

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



St. Josephsheim bei Leuk (siehe unter „Wettbewerbe“).

Der erste Vogesendurchstich, die Bahnlinie von St. Dié nach Saales, ist am 21. Oktober in Betrieb genommen worden. Da bisher nur zwei, 100 km von einander entfernte Bahnlinien das Elsass mit dem übrigen Frankreich verbanden, die eine von Strassburg nach Paris, über das Zornthal, die andere von Mülhausen nach Paris, durch die Burgundische Pforte, hat die neue Strecke, wenn sie auch nur rd. 25 km Länge aufweist, grosse Bedeutung, zumal sie eine direkte Verbindung von Epinal nach Strassburg herstellt. Von St. Dié (342,51 m ü. M.) steigt die Bahn dem Tal der Fave entlang und weist unterhalb Saales einen Tunnel von rd. 1500 m auf. Von Saales (548,60 m ü. M.) aus führt die Linie wieder talwärts durch das Breuschtal über Schirmeck und Molsheim nach Strassburg. Weitere Vogesenüberquerungen sind von St. Dié nach Ste Marie-aux-Mines, von Saint-Maurice nach Wesserling und von Cornimont nach Metzeral geplant.

Der „Mathematische Papyrus“ entziffert. Der in der Eremitage in Petersburg befindliche ägyptische Papyrus aus dem 18. Jahrhundert v. Chr. ist laut einer Mitteilung der „N. Z. Z.“ jetzt vollständig entziffert. Er enthält 25 geometrische und algebraische Konstruktions- und Schnitzaufgaben. Seine Methoden, die um 1500 Jahre älter sind als die Geometrie des Euklid, entsprechen den mathematischen Begriffen der Gegenwart.

Neue Bauxitlager sollen in der Nähe von Budapest entdeckt worden sein. Auf Grund der bisherigen Bohrungen wird das Vorkommen auf 70 bis 80 Mill. t geschätzt.

Wettbewerbe.

Bebauungsplan für Bahnhof- und Bubenbergplatz in Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern, die Direktion des Bургerspitals und die Generaldirektion der S. B. B. eröffnen unter den seit mindestens einem Jahre in der Schweiz niedergelassenen schweizerischen, sowie den in der Gemeinde Bern heimatberechtigten Fachleuten einen Wettbewerb zur Gewinnung von Vorschlägen über die zukünftige Ausgestaltung des Bahnhof- und des Bubenbergplatzes in verkehrstechnischer Beziehung mit Rücksicht auf das projektierte S. B. B.-Aufnahmegebäude. Ablieferungstermin für die Entwürfe ist der 15. Februar 1929. Dem Preisgericht gehören an die Herren Baudirektor H. Lindt als Vorsitzender, Gemeinderat R. Grimm, Direktor der Industriellen Betriebe (Bern), Stadttingenieur A. Reber (Bern), Stadtbaumeister F. Hiller (Bern), Arch. Th. Nager (S. B. B.), Arch. A. Gerster (als Vertreter des BURGERSPITALS), Prof. Dr. Ing. Otto Blum (Hannover), Arch. K. Hippenmeier (Chef des Bebauungsplanbureau Zürich) und Arch. A. Hoechel (Genf), ferner, mit beratender Stimme, Strassenbahndirektor Ch. Louis (Bern) und Polizeikommissär W. Müller (Bern). Ersatzmänner sind Obering. A. v. Werdt (S. B. B.), Direktionspräsident E. v. Steiger (Burgerspital) und Arch. F. Widmer (als Vertreter der G. A. B., Bern). Zur Prämiiierung von höchstens fünf Entwürfen ist eine Summe von 18000 Fr. ausgesetzt, dazu 3000 Fr. für allfällige Ankäufe. Ein Bewerber wird nur einmal prämiert, Varianten sind nicht zulässig. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1:2000, Situationsplan 1:500, charakteristische Querprofile der veränderten und der projektierten Strassen 1:50, solche von Plätzen 1:200, generelle Grundriss-Skizzen über die zukünftige Verwendung des BURGERSPITAL-AREALS 1:200, ein Erläuterungsbericht.

Allfällige Anfragen sind bis spätestens 15. Dezember an die städt. Baudirektion zu richten. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 40 Fr. auf der Kanzlei der städtischen Baudirektion in Bern bezogen werden.

Erweiterung des Greisen-Asyls St. Josephsheim bei Leuk. Der Verwaltungsrat der Oberwalliser Armen- und Greisenanstalt „St. Josephsheim“ in Susten bei Leuk eröffnet unter sämtlichen in der Schweiz wohnhaften schweizerischen Architekten einen Wettbewerb zur Gewinnung von Plänen für die Erweiterung des in einem alten Schloss (vgl. die beigegebenen Abbildungen) untergebrachten Asyls. Die Bausumme darf 230000 Fr. nicht überschreiten. Als Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 28. Januar 1929 festgesetzt. Das Preisgericht ist bestellt aus dem Verwaltungsratspräsidenten des Asyls, Kantonsarchivar Dr. Leo Meyer (Sitten), Dr. med. A. Bayard (Leuk), und den Architekten Ch. Schmidt, Kantonsbaumeister (Sitten), E. Fatio (Genf), und A. de Kalbermatten (Sitten). Zur Prämiiierung der drei besten Entwürfe ist dem Preisgericht eine Summe von 4000 Fr. zur Verfügung gestellt. In Geschäftsverbindung miteinander stehende Architekten haben nur Anrecht auf einen einzigen Preis. Falls der mit dem I. Preis bedachte Bewerber nicht mit der Ausführung der endgültigen Pläne betraut wird, erhält er eine Entschädigung von 500 Fr. Verlangt werden: sämtliche Grundrisse und zwei Fassaden 1:100, zwei Schnitte, eine perspektivische Ansicht, Situationsplan, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Programm und Unterlagen können beim oben genannten Kantonsarchivar gegen Bezahlung von 5 Fr. bezogen werden. Es handelt sich um eine durch die gegebenen Umstände besonders reizvolle Aufgabe; in Anbetracht der beschränkten Mittel dieser charitativen Institution wird man sich mit der im Verhältnis zu den Anforderungen etwas bescheidenen Preissumme abfinden.

Bau eines neuen Gaswerks in Sitten. Die Gemeinde Sitten eröffnet einen Ideenwettbewerb für den Bau eines neuen Gaswerks für das Gebiet Sitten-Siders-Chippis-Montana. Da die Entwürfe sämtliche technischen Installationen enthalten müssen, richtet sich der Wettbewerb nicht an Architekten, sondern an Ingenieurbureau und Fachleute des Gasfachs. Die Entwürfe, die bis zum 15. Januar 1929 eingereicht werden müssen, sollen durch Fachleute (die im Programm nicht genannt sind) geprüft werden. Zur Entschädigung der drei wertvollsten Entwürfe steht ein Betrag von 3000 Fr. zur Verfügung. Diese Ausschreibung bezweckt Submissions-Offerten auf Grund eigener Entwurfs-Vorschläge, die aber — in erfreulichem Gegensatz zum üblichen Verfahren — mit insgesamt 3000 Fr. entschädigt werden.

Verwaltungsgebäude der Société romande d'Electricité in Vevey. Die vier in diesem Wettbewerb mit einem Preise bedachten Entwürfe sind im „Bulletin technique de la Suisse romande“ vom 5. und 20. Oktober 1928 dargestellt, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien.

Neubauten für die Universität und für das kantonale chemische Laboratorium in Bern (Band 91, S. 91). Zu diesem Wettbewerb sind 35 Entwürfe eingereicht worden. Der Zeitpunkt der Einberufung des Preisgerichts ist noch nicht festgesetzt.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A. Bericht über die Sommertätigkeit.

Die Anwesenheit von Herrn Prof. Dr. Ing. Otto Blum (Hannover) in der Schweiz benützend, hatte der Vorstand die Mitglieder, vorgängig der Eröffnung der Vortragsfolge, aufgeboten. Prof. Blum sprach am 10. September, vor etwa 50 Mitgliedern und Gästen der Sektion und der G. A. B., über das Thema: „Städtische Verkehrsmittel“. Mit Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen über die Verkehrsmittel an sich und deren Aufgabe und Aussichten im Stadtbild. Der Vortrag ist im redaktionellen Teil der Bauzeitung gewürdigt worden (Seite 145 lfd. Bandes, 22. September 1928). Warmer Beifall wurde dem Referenten zuteil, der leider nur Proben des von ihm souverän beherrschten Gebietes geben konnte.

Am 22./23. September fand die *Exkursion zur Besichtigung der Baustellen der Kraftwerke Oberhasli* statt. Bewehrte und unbewehrte Adleraugen suchten am Vormittag des 22. den Himmel ab, der sich bemühte, durch Wolkenlücken die Zuversicht der Menschlein zu heben, um sie nachher um so tiefer ducken zu können. In frohe

Stimmung, dem Weekend entsprechend, begann die Fahrt. Die Taktik des Himmels hat aber vollkommen versagt. Wollte er unsere moralische Widerstandskraft durch successives Einsetzen immer schwererer Kaliber brechen und damit die Fortsetzung der Reise verhindern (in Münsingen Tropfen, in Interlaken Regen, in Meiringen verstärkte Auflage, in Guttannen mit Nebel, auf der Passhöhe Schneesturm), so hat er nicht in Berechnung gezogen, dass in dem Momente, wo wir bewundernd vor einer Grosstat menschlichen Geistes und menschlicher Energie standen, wir niemals bezwungen werden konnten.

In Meiringen haben uns die Abgesandten des „Herrn der Bergwässer“ empfangen. Wie in solchen Fällen vorteilhaft, haben wir nicht unterlassen, sie uns hold zu stimmen. Mit Hilfe des „Bären“ ist uns dies gelungen, und es zeigte sich, dass diese Taktik gut war. Es wurde hier das Fundament gebaut für die freundschaftlich-kollegiale Stimmung, die diese Tage so schön gestaltete. Was soll ich vom Technischen berichten? Das will ich „Prominenten“ überlassen. Es wird nicht schaden, wenn in der Bauzeitung einmal von Andern geschrieben wird, als von PS, kW, mkg usw. Natürlich haben die Einen gestaunt, die Andern gewundert, je nach der Fakultät. Als aber bei der Handeck der graue Granit der Zentrale, der graue Beton, der graue Fels mit dem grauen Himmel eine Farbensymphonie bildeten, die mit der unserer Gemüter keineswegs viel differierte, da entstanden Visionen von Kaminecken, Galatafel und holder Weiblichkeit, die übermächtig werden mussten. Auf zur Handeck!

Wie Heuschrecken sind sie dort eingefallen, die hungerigen Gestalten im Ingenieursmoking. Aber als der primärsten aller menschlichen Schwächen Genüge getan war, tat sich ein Unterhaltungsabend auf, wie er im Tale nur mit grössten Vorbereitungen in Szene gesetzt werden kann. Gesang und Tanzbein kamen zum Recht, Dauerreden wurden gehalten und — es war schön.

Anderntags entführte uns die Standseilbahn in die Wolken. Die rote Tafel einer eidg. Poststelle zeigte uns an, dass wir auf Gelmer waren. Wolkenlücken und Sonnenblicke erfreuten bald das Herz. Der Marsch nach Kunzentännlein wurde zu einem Genuss, den ein einziger vermissen musste, der glaubte, seinen Mut beweisen zu können, indem er ein zweites Mal die Standseilbahn benützte. Fahrt auf die Passhöhe. Es gab Teilnehmer, die in unverwüthlichem Optimismus von Rhonetal und dergleichen sprachen. Grau in grau, Schnee, Wind, Rückfahrt zum Hospiz, dem Zufluchtsort wegmüder Wanderer.

Die brennende Neugier auf den Fortschritt der Arbeiten wurde am Nachmittag befriedigt. Mit Hiobsgeduld haben die führenden Kollegen alle die, mehr oder weniger Fachkenntnis verratenden, Fragen beantwortet. Auch die Eingeweide des Nollen wurden befahren. Unterirdische Hallen, röhrenartige Ungetüme, Tageslicht. Eine Fahrt in den komfortablen Pullmancars in die Sahara der Grimsel verschaffte uns den Genuss eines, zu unsern Ehren, bezaubernd angelegten Schneesturmes. Der Drang nach Bequemlichkeit und Durchschnitt wurde übermächtig. Dem Tale zu. Fazit: Ein Rucksack zu wenig, ein Mann und eine Käsladenleiche zu viel.

Wir müssen bewundernd der Leute gedenken, die dort oben den Kampf mit der harten Natur führen, zum Wohle des friedlichen Bürgers. Sie werden anspruchlos und wortkarg, und trotzdem, oder wegen dessen, sind sie vielbeneidete Kollegen. Dank und Gruss. Hoffen wir, dass es auch uns möglich war, Etwas zu geben. Es war schön, — sehr schön.

Auf den 20. Oktober war die Sektion zur Besichtigung der Baustelle der neuen Lorraine-Brücke geladen. Rd. 70 Mitglieder waren dem Rufe gefolgt. Projektverfasser und Bauleitung haben die Teilnehmer in liebenswürdigster Weise mit Entwurf und Bauvorgang bekannt gemacht. Ad oculos wurde die Herstellung der Betonquader, bzw. deren Oberflächenbehandlung, nach dem Contex-Verfahren, demonstriert. Die Begehung der Baustelle erfolgte in Gruppen, so dass die Einzelheiten des Bauvorganges, dank der vortrefflichen Führung, eingehend studiert werden konnten. Ein mit Dank acceptierter Abendschoppen vereinigte die Teilnehmer am späten Nachmittag im Bürgerhaus. E—r.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

Versammlung vom 19. Oktober 1928.

Vortrag von Herrn Obering. K. Frey, BBC Baden:
„Die 160 000 kW Turbogruppe für die Zentrale Hellgate, New-York“.

In anschaulicher Weise skizzierte der Referent den Werdegang des Hellgate-Geschäftes von seinen Anfängen an, eines gigantischen Auftrages, den eine Schweizerfirma den grossen Vereinigten Staaten von Nordamerika zu liefern hatte, die grösste je gebaute Turbogruppe der Welt, die alles bisher konstruierte in den Schatten stellte. Das Geschäft entstand aus dem Wettlauf um die höchste einbaubare Leistung in den noch vorhandenen Platz der Hellgate-Zentrale. An Hand von reichem Lichtbildermaterial schilderte Herr

Frey die Entwicklung der Projekte und den konstruktiven Aufbau der Turbogruppe mit ihren ungewohnten Abmessungen und Gewichten und den dadurch entstandenen Schwierigkeiten. Hernach zeigte er den Werdegang in den Werkstätten, die Montage auf dem Versuchsstand, den interessanten Verlad und Transport, der viel Kopfzerbrechen machte, und endlich die Montage in New-York. Daran anschliessend skizzierte er die bereits vorhandenen Hellgate-Turbinen-Konstruktionen, sowie der zweiten 160 000 kW Turbogruppe der Westinghouse-Gesellschaft, wobei sehr interessante Vergleiche zwischen amerikanischer und europäischer Praxis angestellt wurden.

Der sehr sympatische Vortrag wurde aufs beste verdankt und die anschliessende rege Diskussion bewies, welch grosses Interesse diesem Thema entgegengebracht wurde. Der Erstellerfirma wünschen wir den besten Erfolg für die Inbetriebsetzung des grossen Werkes.
Der Aktuar: Dr. ing. H. Brown.

VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.
Wo keine Zeitangabe, beginnt der betreffende Vortrag um 20 Uhr.

29. Nov. 1928, Ortgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes; im Kunstgewerbemuseum. Arch. Hans Schmidt (Basel), Rationalisierung im Bauwesen. Eintritt 2 Fr.
5. Dez., S. I. A. Zürich, „Klein-Kältemaschinen im Haushalt und Kleingewerbe“ (mit Lichtbildern). Prof. Rob. Stücker, Stuttgart.
12. Dez., S. I. A. Basel, „Unfallstatistik und Rationalisierung der Betriebe“, Ing. P. Beuttner, Luzern.
16. Jan. 1929, S. I. A. Basel, „Reiseeindrücke aus Aegypten“, Arch. W. Brodbeck, Liestal.
- Jan., S. I. A. Aarau, „Die Regulierung der Wasserstände vom Genfersee“, Ing. K. Burkhard, Aarau.
30. Jan., S. I. A. Basel, „Gewässerkorrektur im Baselland“, Ing. J. Rapp, Basel.
13. Febr., S. I. A. Basel, „Neue Berliner Bauten“, Arch. O. Salvisberg, Berlin.
20. März, S. I. A. Basel, „Das Bauhaus Dessau und seine Bestrebungen“, Arch. H. Wittwer, Basel.

S. I. A.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung
	Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöhe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 17 Ingenieur zum Verkauf eines elektro-medizinischen Apparates sowie eines andern elektr. Artikels. Schweiz.
- 113 Ingenieur oder Techn., befähigt in deutscher, franz. u. engl. Sprache perfekt zu korrespondieren.
- 729 Elektro-Ingenieur f. Versuchs- u. Propaganda-Abteil. Kt. Basel.
- 731 Maschinen-Ingenieur m. Hochschulbildung u. mehrjähr. Praxis (Konstr., Betrieb, Abrechnung) f. Grossuntern. Deutschschweiz.
- 733 Jüng. Elektro-Techniker m. Kenntn. d. elektr. Hausinstallationen zur selbst. Leitung der Installationsabteilung. Westschweiz.
- 735 Reise-Ingenieur m. vollkomm. Beherrschung d. ital. Sprache. Vertretung einer deutschen Maschinenfabrik in Italien.
- 737 Chemiker, befähigt Kokosfette zu Speisezwecken herzustellen und eine Fabrik in Manila selbständig zu führen. Englisch Bedingung, Span. erwünscht. Kontrakt auf vier Jahre bei freier Hin- und Rückfahrt. Eilofferten.
- 1166 Hochbauführer m. Kenntn. im Tiefbau. Baldmögl. Zürich.
- 1226 Dipl. Ingenieur E. T. H. m. läng. allg. Praxis (Ev. im Wasserbau). Baldmöglichst. Dauerstelle. Deutsche Schweiz.
- 1326 Tiefbau-Techniker, guter Zeichner. Sofort. Ing.-Bur. Graubünden.
- 1328 Bautechniker als Assistent der Betriebsleitung in Zementwarenfabrik (Spezialbeton). Mögl. sofort. Dauerstelle. Nähe Zürich.
- 1330 2 jeunes Ingénieurs E. P. F. ayant 1 à 2 ans de pratique en béton armé, bons dessinat., calculat. et construct. Paris.
- 1332 Vermessungs- od. Bau-Ingenieur, ledig, m. Praxis im Bau von Hochspannungsleitgn. Span., Franz., Schweiz. Fa. n. Spanien.
- 1334 Jeune Technicien (Dessinat.) Bureau d'arch. Suisse romande.
- 1336 Architekten, gewandte Zeichn. f. Bur. Baldmögl. Arch.-Bur. Basel.
- 1338 Ingenieur, bon dessinateur, calculateur en béton armé avec pratique, comme aide du chef de bureau. Urgent. Bur. d'ing. Paris.
- 1340 Jüng. Architekt für Entwurfsarbeiten. Kt. Aargau.
- 1342 Vermessungs-Techniker m. Kenntn. im Tiefbau. Baldmöglichst. Ing.-Bureau Kt. Zürich.
- 1344 Hochbau-Techniker. Sofort. Vorübergeh. Arch.-Bur. Zürich.
- 1346 Hochbau-Techniker. Sofort. Dauerstelle. Arch.-Bur. Thurgau.
- 1348 Techniker od. Zeichner f. Eisenbeton. Sofort nach Brüssel.
- 1350 Techniker f. Konstruktionspläne. Baldmögl. Baugesch. Kt. Zug.